

Im Sommer fand die zweite Phase der **Asbestsanierung** statt. Betroffen war der **Hauptlesesaal**, der zudem einen neuen, optisch ansprechenden Informationsbereich erhielt, und die Hauptebene. Die Sanierungsarbeiten bildeten die Voraussetzung für die Neugestaltung der Hauptebene mit Selbstabholerbereich und neuem Informationszentrum. Die durch die Sanierungsarbeiten unumgängliche Gesamtschließung der Bibliothek konnte dieses Jahr auf nur eine Woche beschränkt werden. Vom 2.8. bis 11.9.2004 wurde im Vortragsraum ein Notlesesaal eingerichtet.

Im Lesesaal sind jetzt Bauarbeiter beschäftigt

Württembergische Landesbibliothek lässt asbesthaltige Bodenplatten ausräumen – Betrieb zeitweise eingeschränkt

Der Betrieb in der Württembergischen Landesbibliothek wird erneut wegen der Asbestsanierung unterbrochen. Von heute an ist das Haus eine Woche geschlossen, und zwischen den Regalen haben die Handwerker das Sagen.

Von Christine Keck

Der Kampf gegen den Asbest geht in die zweite Runde. Das in die Bodenplatten gebundene Mineral muss von einer Spezialfirma aufwendig und unter enormen Sicherheitsvorschriften beseitigt werden. Wie im vergangenen Jahr arbeiten die Experten in Folienzelten mit Unterdruck, die im Hauptlesesaal aufgestellt werden. Der ist deshalb wochenlang bis einschließlich 13. September gesperrt. Die Bücher der Württembergischen Landesbibliothek müssen temporär in einen abgetrennten Bereich vor der Ausleihe umziehen. Die im Schnitt täglich rund 1000 Benutzer des Saals durften deshalb die Präsenzbestände ausnahmsweise mit nach Hause neh-

men. Noch ein Service soll die Unannehmlichkeiten überbrücken: Die juristischen Werke können in einem Notlesesaal im Vortragsraum eingesehen werden.

„Wir hoffen, dass wir Ende August grünes Licht bekommen, um nach Plan zu öffnen“, sagt Direktor Hannsjörg Kowark. Um auf Nummer Sicher zu gehen, sind Messungen der Raumluft vorgeschrieben. Die Mineralfaserwerte müssen dann unter den vorgeschriebenen Grenzwerten liegen. Die Sanierung unter Leitung des Hochbauamts hat die seit langem geplante Modernisierung der Ausleihe beschleunigt. Wo früher die Zettelkästen waren, soll eine Selbstabholung eingerichtet werden, die voraussichtlich im Oktober fertig ist. Die vorbestellten Bücher liegen unter einer Benutzernummer parat; dann heißt es nur noch zugreifen und an der Verbuchungsstelle die Daten einlesen lassen. Das spart Personal und soll lange Staus vermeiden helfen.

Den dringend benötigten Platz hat die Digitalisierung des alphabetischen Katalogs geschaffen, der seit Februar im Internet zu-

finden ist. Seither kann der Gesamtbestand mit rund 3,3 Millionen Büchern ganz bequem online recherchiert werden. Momentan ist der systematische Katalog dran, Karte für Karte wird maschinell gescannt, insgesamt drei Millionen Titel und 452 000 Leitkarten. Dabei wird ein so genannter Image-Katalog mit simplen Kopien erstellt. Anhand der Übersichtskarten muss in den virtuellen Stapeln geblättert werden.

Direktor Hannsjörg Kowark ist überzeugt, dass auch die Digitalisierung zum Ansteigen der Nachfrage beigetragen hat. Im Laufe der vergangenen zwölf Monate sind die Ausleihzahlen um erstaunlich 25 Prozent auf 1,25 Millionen geklettert. „Die Literaturversorgung in der Stadt wird immer schlechter“, betont Kowark, deshalb sei die Landesbibliothek mit ihren Beständen gefragter denn je. Die Büchereien müssten angesichts des Spar dikrats auf viele Neuanschaffungen verzichten. Auch manche Leser würden lieber ausleihen als bestellen, um Geld zu sparen.

Den Papierkatalogen trauerten die wenigsten nach, weiß Kowark. Allerdings gebe

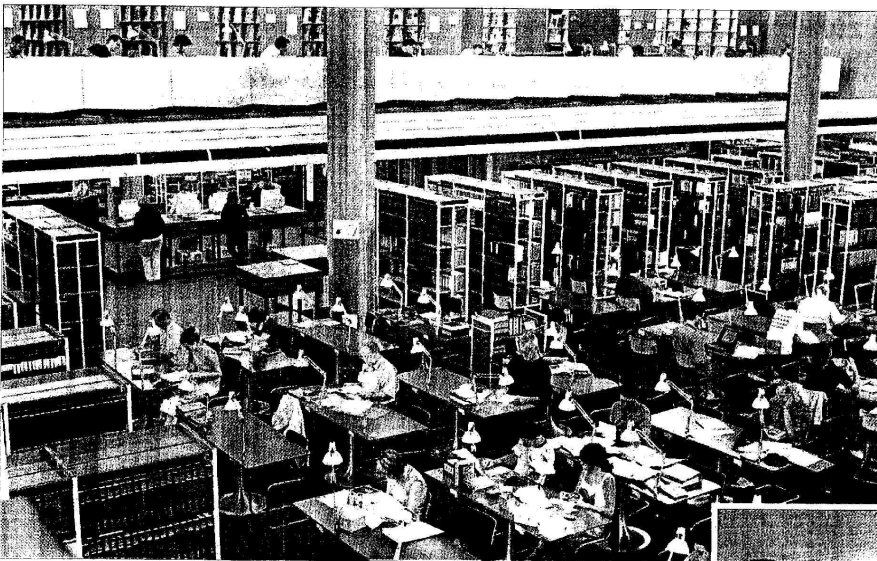
es immer mehr Einweisungsbedarf für die Leser. „Wir brauchen Navigatoren durch den Dschungel der Medien, vor allem der elektronischen“, sagt der Direktor, der kaum Personal für diese Aufgaben hat. Die Bibliothek mit ihren 218 Mitarbeitern auf 135,5 Stellen müsse entsprechend einer Vorgabe der Landesregierung bis 2008 weitere 7,5 Stellen einsparen. Dabei nehme die Arbeit zu.

Trotz aller Schwierigkeiten und der Belastung durch den Umbau hat Kowark auch Erfreuliches zu melden: Der Gesamtbestand der größten wissenschaftlichen Bibliothek im Land hat die Fünf-Millionen-Grenze überschritten. Da schreckt es den Direktor nicht, dass die Asbestsanierung im nächsten Sommer in die dritte und letzte Runde geht. „Mit etwas Glück schaffen wir das vielleicht, ohne schließen zu müssen.“

Die Bibliothek ist vom 24. Juli bis 1. August und an den Samstagen im August geschlossen. Der Hauptlesesaal ist vom 24. Juli bis 13. September zu. Weitere Informationen gibt es unter www.wlb-stuttgart.de.

Stuttgarter Zeitung, 24.7.2004

Stuttgarter Nachrichten, 21.7.2004



Die Tage der konzentrierten Lektüre im Lesesaal der Württembergischen Landesbibliothek sind gezählt. Am kommenden Montag beginnen dort Sanierungsarbeiten. Im Vorraum (unten) sind die Katalogkästen bereits abgeräumt. Fotos: Susanne Kern

Asbestsanierung im Hauptlesesaal

In der Württembergischen Landesbibliothek rücken die Bauarbeiter an

Im Hauptlesesaal der Württembergischen Landesbibliothek ist normalerweise nur das Rascheln von umgeblättern Buchseiten und allenfalls verhaltenes Tuscheln der Leser zu hören. In der kommenden Woche wird das anders sein. Dann lassen hier die Bauarbeiter ihre Maschinen rattern.

VON KLAUS EICHMÜLLER

Den Lesesaal nutzen jeden Tag durchschnittlich etwa 1000 Besucher. Im Zeitraum vom Samstag, 24. Juli, bis Montag, 13. September, aber wird nun die Besucherzahl auf null sinken. Der Grund: Wegen einer umfangreichen Asbestsanierung wird der große Lesesaal vollständig geschlossen. Magazinbestände wie Zeitungsbande, die nur im Lesesaal eingesehen werden dürfen, stehen damit erst nach dem 13. September wieder zur Verfügung.

Die gesamte Bibliothek bleibt bis einschließlich 1. August und an allen Samstagen im August zu. Der normale Ausleihbetrieb beginnt wieder am 2. August. Buchbestellungen via Internet sind zuvor uneingeschränkt möglich. Die Fachlesäle für alte Drucke und Kunst bleiben vom 24. Juli bis 8. August geschlossen, der Handschriftenlesesaal schließt am 9. August an. Der systematische Zettelkatalog steht bis weit ins kommende Jahr hinein nicht zur Verfügung. Er wird zurzeit für die digitale Nutzung vorbereitet.

Das Thema Asbest beschäftigt die Landesbibliothek seit geraumer Zeit. Während in der Vergangenheit die ein- bis zweiwöchigen Sommerschließungen durch regelmäßige Hauptreinigung bedingt waren, erzwang der gesundheitsgefährdende Baustoff bereits im vergangenen Jahr eine längerfristige Schließung. Ums Jahr 1970, als auch die Bibliothek errichtet wurde, war Asbest noch ein weit verbreitetes Baumaterial, das

zur Dämmung und zum Brandschutz eingesetzt wurde. Die Gefahr besteht darin, dass feinste Asbestfasern, die in die Luft geraten, beim Einatmen in die Lunge geraten und dort Krebs verursachen können.

Für die Benutzer der Württembergischen Landesbibliothek bestand dieses Risiko allerdings nicht. Nach Angaben eines Bibliothekssprechers wurden in der Vergangenheit bei Untersuchungen der Raumluft durch Fachleute niemals Asbestfasern festgestellt. Asbesthaltige Materialien wurden in Brandschutzklappen und in den Bodenplatten des Lesesaals entdeckt. Beim jetzt beginnenden zweiten Sanierungsabschnitt soll auch dort der umstrittene Baustoff ersetzt werden.

Während der Schließungszeit kann ein Teil der Präsenzbestände des Lesesaals vor den Benutzern nach Hause entliehen werden.



Von den dort vorhandenen 45 000 Büchern dürften das um die 1200 sein. Nicht ausleihbare Bücher, also Enzyklopädien, juristische Fachwerke und Losblattsammlungen kommen in dieser Zeit im Vortragsraum der Landesbibliothek eingesehen werden, in dem von 2. August bis 11. September ein kleiner Notlesesaal eingerichtet wird.

Anlässlich des 52. Deutschen **Kartographentags** und der 'INTERGEO – Kongress und Fachmesse für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement' vom 13. bis 15. Oktober 2004 zeigte die WLB unter dem Titel '**Karten in unserer Hand – Kartographie im Alltag**' eine Auswahl aus den vielfältigen Beständen ihrer Kartenabteilung, ergänzt durch Exponate aus der Privatsammlung Reinhard Schnermann. Aufgrund der großen Nachfrage wurde die ursprünglich vom 14.9. bis 16.10. geplante Ausstellung noch zweimal bis zum 20.12.2004 verlängert!



Württembergische Landesbibliothek zeigt von heute an historische Karten

Stuttgart - (lsw) Den „Atlas selectus von allen Königreichen und Ländern der Welt, Zum bequemen Gebrauch in Schulen, auf Reisen und bey dem Lesen der Zeitung“ zeigt die Ausstellungsreferentin der Württembergischen Landesbibliothek, Vera Trost. Das Werk mit einem „Meilenzeiger“ in Tabellenform ist von heute an bis zum 16. Oktober in der Ausstellung „Karten in unserer Hand – Kartographie im Alltag“ in der Landesbibliothek zu sehen. Bild: des

Ludwigsburger Kreiszeitung, 14.9.2004

Die Welt vermessen

Spätestens im Erdkundeunterricht, wenn man in die Kunst der Berechnung von Höhenlinien eingeführt wird, beginnt man sich Gedanken zu machen über die Messbarkeit der Welt. Beruflich darüber sinnieren Kartografen, manchmal auch gemeinsam, etwa beim 52. Deutschen Kartographentag und der Intergeo-Messe in Stuttgart. Parallel dazu wird heute in der Landesbibliothek die Schau „Karten in unserer Hand – Kartographie im Alltag“ eröffnet. Am Mittwoch gibt es um 18 Uhr dazu eine Führung
Abb.: Katalog



Rund um die Erde
Ein geographisches Frage u. Lottospiel

Stuttgarter Nachrichten, 14. September 2004

Vera Trost:

Impressions d'Europe

La Bibliothèque Nationale et Universitaire de Strasbourg

Stuttgart, 6. Oktober bis 23. Dezember 2004

La Bibliothèque Nationale et Universitaire de Strasbourg (BNU) und die Württembergische Landesbibliothek (WLB) werden 2005 offiziell eine Bibliothekspartnerschaft unterzeichnen.

Im Vorfeld dazu übernahm die Württembergische Landesbibliothek die Ausstellung „Impressions d'Europe“ von der Bibliothèque Nationale et Universitaire de Strasbourg. Für die Präsentation in Stuttgart mussten allerdings noch umfangreiche Übersetzungs- und gestalterische Arbeiten vorgenommen werden. Das gewaltige Pensum der Textanpassung und Übersetzungen lag in Händen der Romanistin und Referendarin in der Landesbibliothek, Dr. Birgit Oberhausen. Sie wurde unterstützt von ihrer Strassburger Kollegin Dr. Aude Therstappen. Beide Kolleginnen hospitierten u.a. dafür in der jeweiligen Partnerbibliothek.

Die Ausstellung wurde wiederum von Herrn Minister des Staatsministeriums und für europäische Angelegenheiten des Landes Baden-Württemberg Dr. Christoph-E. Palmer sowie Herrn Generalkonsul von Frankreich in Stuttgart Dr. Henri Reynaud in Anwesenheit von rund 300 Gästen eröffnet. Ausserdem sprachen die Direktoren der beiden Bibliotheken Dr. Hannsjörg Kowark und Bernard Falga sowie der für die Ausstellung verantwortliche Konservator Christophe Didier.

Im Jahr 2005 übernimmt die Badische Landesbibliothek diese Ausstellung in ihrer Stuttgarter Präsentation.

Eindrücke von der Ausstellungseröffnung



Vorne von links nach rechts: Staatsminister Dr. Christoph-E. Palmer, Dr. Hannsjörg Kowark, Frau Kowark, Dr. Henri Reynaud, le Consul général de France à Stuttgart, Bernard Falga, Conservateur general, Administrateur de la BNUS, Christophe Didier, Conservateur en chef, Commissaire de la BNUS



Staatsminister Dr. Christoph-E. Palmer



Wilma Heuken

Stuttgarter Zeitung, 20.10.2004



Dokumente der Freundschaft einstiger Erzfeinde

Die deutsch-französische Vergangenheit ist geprägt durch Kriege wie auch durch die Annäherung nach dem Zweiten Weltkrieg. Gegenwart und Zukunft der beiden Länder soll durch Freundschaft geprägt sein. Ein Beitrag dazu ist die Ausstellung „Impressions d'Europe“ in der Württembergischen Landesbibliothek, in der bis 23. Dezember Schätze der Straßburger National- und Universitätsbibliothek zu sehen sind, welche die Beziehungen der beiden Länder dokumentieren.

Der Aufschrei war groß, als die Straßburger Stadtbibliothek 1870 durch eine Brandbombe zerstört wurde. Die Bibliothèque Nationale et Universitaire de Strasbourg (BNUS) wurde gegründet und der Aufbau durch mehrere Partnerbibliotheken unterstützt. Die Kö-

neue Bestand der BNUS gab einen umfassenden Überblick über die europäische Kultur zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Die neun Themenblöcke umfassende Ausstellung in Stuttgart zeigt nun unter anderem Teile der Habsburger Schenkung mit seltenen Werken von Immanuel Kant und eine Sammlung des Tübinger Verlegers Johann Friedrich Cotta. Hervorzuheben ist eine Papyrussammlung, darin enthalten das Fragment eines Totenbuchs aus dem 14. Jahrhundert vor Christus (siehe Bild) sowie das bedeutende Stück „Der Empedokles von Straßburg“. Die erst 1995 entdeckten Papyri des vorsokratischen Philosophen Empedokles von Agrigent stammen aus dem ersten Jahrhundert nach Christi Geburt. (ben)

Foto Katalog



Zu den ausgestellten Sammlungen der BNUS gehörten auch die besonders eindrucksvollen und optisch ansprechenden großformatigen Folianten.



Christophe Didier, der die Ausstellung konzipiert hat, und Dr. Birgit Oberhausen, die die Übersetzungen für die deutsche Präsentation erarbeitete.

Vera Trost / Jörg Ennen:
„Den Horizont erweitern“
Tag der Bibliotheken in Baden-Württemberg
24. Oktober 2004

Die Württembergische Landesbibliothek hat 2004 erstmals am Tag der Bibliotheken in Baden-Württemberg teilgenommen, einer von der Sparkasse geförderten Initiative des Landesverbands Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband e.V. in Zusammenarbeit mit den Staatlichen Fachstellen für das öffentliche Bibliothekswesen Baden-Württemberg.

In Stuttgart haben sich an der Aktion die vier größten Büchereien und Bibliotheken – die Stadtbücherei, die Württembergische Landesbibliothek, die Universitätsbibliothek Stuttgart und die Universitätsbibliothek Hohenheim - beteiligt und ihre Angebote in einem gemeinsamen Pressegespräch der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Württembergische Landesbibliothek warb mit dem Slogan ‚Besuchen Sie die größte Bibliothek Baden-Württembergs an der Stuttgarter Kulturmeile‘ und lud ins Haus der 5 Millionen Bücher ein. Als Programmpunkte wurden offeriert die Besichtigung des Magazins, Recherchen in Katalogen und Datenbanken, Führungen durch die Ausstellungen ‚Karten in unserer Hand – Kartographie im Alltag‘ und ‚Impressions d'Europe – Die National- und Universitätsbibliothek Straßburg‘. Die Frauenband ‚Three Times a Lady‘ kündigte Chansons, Jiddish Polka & Swing an, und die Cafeteria und die Sektbar - von Mitarbeiterinnen der Landesbibliothek betrieben – lockten mit Kaffee, Kuchen und Sekt.

Über 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich freiwillig zur Verfügung gestellt und somit den reibungslosen Ablauf über die gesamte Öffnungszeit von 11 bis 16 Uhr gewährleistet. Trotz des herrlichen Herbstwetters kamen 260 Besucher ins Haus und nahmen an den Führungen teil, wobei sich die Besichtigung des Magazins als Renner erwies. Einige Besucher ließen sich neue Benutzerausweise ausstellen und drei sogar als neue Mitglieder für die Württembergische Bibliotheksgesellschaft gewinnen.

Dieser Erfolg ist nicht zuletzt den Kolleginnen und dem Kollegen an den Eingängen zu danken, die ihre Begrüßungstische immer weiter ins Freie verlagerten und mit hartnäckiger Freundlichkeit Passanten zum Eintreten bewegten.

Die lockere und herzliche Gastfreundschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kam bei den Besuchern - darunter ganze Familien, die mit dem Fahrrad die Bibliothek ansteuerten – ebenso gut an wie das berufliche Engagement und wurde noch verstärkt durch die beschwingte Musik, die im gesamten Haus zu hören war.

Das Resumé: ein gelungener Tag, der nicht nur die größte Bibliothek Baden-Württembergs in hervorragender Weise präsentierte, sondern auch bei den Kolleginnen und Kollegen ein befühligendes Zusammengehörigkeitsgefühl hinterließ.

Fünf Millionen Bücher, Noten und Handschriften

In der Württembergische Landesbibliothek haben die Ausleihzahlen die Millionengrenze überschritten – Morgen Tag der Bibliotheken



150 Arbeitsplätze stehen im Lesesaal der Württembergischen Landesbibliothek zur Verfügung. Absolute Ruhe ist hier angesagt. Studenten, Wissenschaftler und Hobbyforscher wollen nicht gestört werden. Fotos: Siegle



Die Magazine der Landesbibliothek sind mit unzähligen Regalfächern vollgestellt. Beim Tag der Bibliotheken ist ein Blick hinein gestattet.

Stuttgart – Beim morgigen Tag der Bibliotheken lässt sich auch die Württembergische Landesbibliothek (WLB) hinter die Kulissen schauen. Die größte wissenschaftliche Bibliothek Baden-Württembergs beherbergt in ihrem Haus fünf Millionen Bücher und Medien. Geöffnet ist von 11 bis 16 Uhr.

VON STEFAN SIEGLE

Das hohe, pfeifende Geräusch des Computer-Druckers gibt dem Bibliothekar im Magazin das Zeichen. Mit dem Ausdruck sucht er umgehend das gewünschte Buch aus dem riesigen Fundus der Württembergischen Landesbibliothek heraus. Bei mehr als 3,3 Millionen Büchern kein leichtes Unterfangen, ohne Buch-Signet und Archivierung in Sach-

gruppen gar unvorstellbar. Über die Größe eines Fußballfelds erstrecken sich zwei der drei Stockwerk des Magazins, je weiter man nach unten gelangt, desto wertvoller werden die Exponate. Seltene Handschriften etwa wie der Stuttgarter Psalter aus dem 9. Jahrhundert, Bibeln und Inkunabeln. Die Gutenberg-Bibel, wohl das spektakulärste Stück in der Sammlung, fristet ihr Dasein in einem Tresor ganz unten im zweiten Untergeschoss. „97 Prozent unserer Bücher befinden sich im Magazin“, sagt WLB-Sprecher Jörg Ennen.

Die Fachleute in den Katakomben der Landesbibliothek greifen fast blind zum richtigen Buch und legen es auf das Förderband. Von dort wird es drei Stockwerke nach oben zur Leihstelle transportiert. Längstens dauert es eine Stunde von der

Bestellung bis zur Ausleihe. „Im vergangenen Jahr wurden pro Öffnungstag 3550 Objekte ausgeliehen“, rechnet Ennen vor. Geht es im Untergrund vergleichsweise ruhig zu, steigt der Lärmpegel, je weiter man nach oben kommt. Der lauteste Platz ist bei den Kopierern, ein Schleusenbereich, durch den ein Buch nur auf kopiertem Weg die Bibliothek verlässt.

Lesesaal ist eine Oase

Unweit davon der Lesesaal, eine Oase inmitten des Publikumsverkehrs im Foyer und an der Leihstelle. „Der Präsenzbestand dort beträgt nur drei Prozent des Gesamtumfangs“, so Ennen. Wie eine Nationalbibliothek sammelt die WLB pflichtgemäß jedes Buch, das in Baden-Württemberg erscheint. Somit

nimmt der Umfang stetig zu. „Unsere Magazin-Kapazitäten werden allerdings nur noch acht Jahre reichen“, erklärt Ennen. Bereits heute müsste man über Erweiterungen nachdenken. Mit der Digitalisierung der berühmten Zettelkästen im ersten Obergeschoss habe man jedoch weiteren Platz geschaffen. Doch dort soll am 29. November der Bereich für Selbstabholer eröffnet werden. „Dann ist nur noch eine Person für die Buchung der Medien notwendig.“

Die Ausleihzahlen haben sich auch deshalb auf über eine Million erhöht, weil die Medien über das Internet bequem von zu Hause aus zu bestellen seien. Damit könne Personal eingespart werden, das in anderen Bereichen dringender benötigt werde. 200 Mitarbeiter auf 136,5 Stellen sorgen derzeit in der WLB

dafür, dass alles wie am Schnürchen klappt, bei 34 000 aktiven Nutzern der Bibliothek auch geboten. Denn durchschnittlich werden zwei Bestellungen pro Minute aufgegeben. Die 1765 von Herzog Karl Eugen gegründete WLB glänzt indes nicht nur durch ihren Millionenbestand, herausragend ist auch die Hölzerlin-Sammlung, und die Landesbibliografie, in der sämtliche Veröffentlichungen über Baden-Württemberg erfasst sind. Pro Jahr gibt es zudem fünf große Ausstellungen.

Tag der Bibliotheken: Württembergische Landesbibliothek, Konrad-Adenauer-Straße 8, 11 bis 16 Uhr, Unibibliothek Stuttgart, Max-Kade-Weg, 10 bis 16 Uhr, Stadtbücherei Stuttgart, Wilhelmshof, 11 bis 18 Uhr, Unibibliothek Hohenheim, 10 bis 17 Uhr.

Cannstatter Zeitung, 23.10. 2004



Three Times a Lady in Aktion

Nicht nur die Führungen durch den Lesesaal fanden Gefallen, insbesondere auch die Führungen durch das Magazin stießen auf großes Interesse.



Großen Zuspruch fand auch die Sektbar.

Führer durch den Informations-Dschungel

Die vier größten Bibliotheken üben am Sonntag den Schulterchluss

Das Wilhelmshaus dürfte am Sonntag einen Ansturm erleben. Das liegt aber weniger daran, dass dort ein Wahllokal eingerichtet ist. Vielmehr lädt die dort untergebrachte Stadtbücherei gemeinsam mit der Landesbibliothek und den Uni-Bibliotheken Stuttgart und Hohenheim erstmals zu einem Publikumstag ein.

VON KLAUS EICHMÜLLER

Bei der Aktion „Den Horizont erweitern – Tag der Bibliotheken in Baden-Württemberg“ beteiligen sich am Sonntag landesweit etwa 200 Einrichtungen. In Stuttgart üben bei dieser Gelegenheit die vier größten Büchereien und Bibliotheken den Schulterchluss. „Wir wollen gemeinsam zeigen, dass Stuttgart auch eine Stadt der Bibliotheken ist“, sagt Ingrid Bussmann, die Direktorin der Stadtbücherei, die sich mit der Hauptstelle im Wilhelmshaus, 16 Stadtteilbüchereien, zwei Fahrbüchereien und der Mediothek im Treffpunkt Rotebühlplatz am Aktionstag beteiligt.

Beim Sonntagsausflug für die ganze Familie, zu dem Ingrid Bussmann einlädt, wer-

den die Teilnehmer auf lockere und unterhaltsame Weise erfahren, dass die Stadtbücherei nicht ausschließlich fürs triviale Lesevergnügen zuständig ist und dass die Landes- und Uni-Bibliotheken kein Monopol für geistige und akademische Höhenflüge haben. „Wissenschaftliche Bibliotheken sind öffentliche Bibliotheken“, unterstreicht Werner Stephan, der Direktor der Uni-Bibliothek Stuttgart. 46 Prozent der Nutzer stammen von außerhalb der Universität. Umgekehrt sieht sich die Stadtbücherei als „außerschulischer Lernort“, der immer wichtiger wird. „Bibliotheken sind für die Zukunft der Wissensgesellschaft unverzichtbar“, sagt Ingrid Bussmann. Und alle gemeinsam wollen „die Benutzer durch den Dschungel der Informationen führen“, sagt Hannsjörg Kowark, der Direktor der Württembergischen Landesbibliothek.

Im Wilhelmshaus (11 bis 18 Uhr) lesen am Sonntag „Die Wortisten“ aus Lieblingsbüchern, auf die Kinder warten Reimzauberer und Worthexen. In der Mediothek (11 bis 17 Uhr) im Treffpunkt Rotebühlplatz gibt es unter anderem Kickerlyrik und einen Comic-Workshop. In den Stadtteilbibliotheken (11 bis 17 Uhr) warten auf die Kinder Vorlesepaten und viele Bilderbuchshows.

■ In der Württembergischen Landesbibliothek (11 bis 16 Uhr) können die Tiefmagazine besichtigt werden, es gibt Einführungen in die Datenbankrecherche, zu jeder halben Stunde starten Führungen durch die Ausstellungen „Karten in unserer Hand“ und „Impressions d'Europe“ Zwischen 11.30 und 15.30 Uhr spielt die Gruppe Three Times a Lady.

■ Die Universitätsbibliothek Stadtmitte (10 bis 16 Uhr) bietet stündlich Einführungen

Von Kickerlyrik bis zum Ganzkörperkabarett

in die Benutzung. Um 11 Uhr wird die Nutzung der Datenbanken vorgestellt. Um 14 Uhr präsentieren Silvana Proserpi und Thomas Busse im Vortragssaal Ganzkörperkabarett unter dem Titel „Deutsch ist dada“. Die Uni-Bibliothek auf dem Campus Vaihingen hat geschlossen.

■ Die Universitätsbibliothek Hohenheim hat, wie übrigens an jedem Sonntag, von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Das Gleiche gilt für die Bereichsbibliothek im Schloss.

④ Weitere Informationen zum Programm: www.tag-der-bibliotheken-bw.de

Stuttgarter Nachrichten, 23.10.2004



Blumen für Three Times a Lady

Im Anschluss an die Asbestsanierung gingen die Arbeiten auf der Hauptebene der Landesbibliothek im Spätsommer unmittelbar weiter: Dort, wo früher der alphabetische Zettelkatalog stand, wurde ein moderner **Selbstabholerbereich der Leihstelle** errichtet. Am **29. November** war es endlich soweit: der neue Bereich der Selbstabholung konnte eröffnet werden. Nicht nur funktionell und arbeitsorganisatorisch haben sich dadurch einige wichtige Änderungen ergeben - auch optisch erstrahlt die Hauptebene nun in einem neuen Glanz.

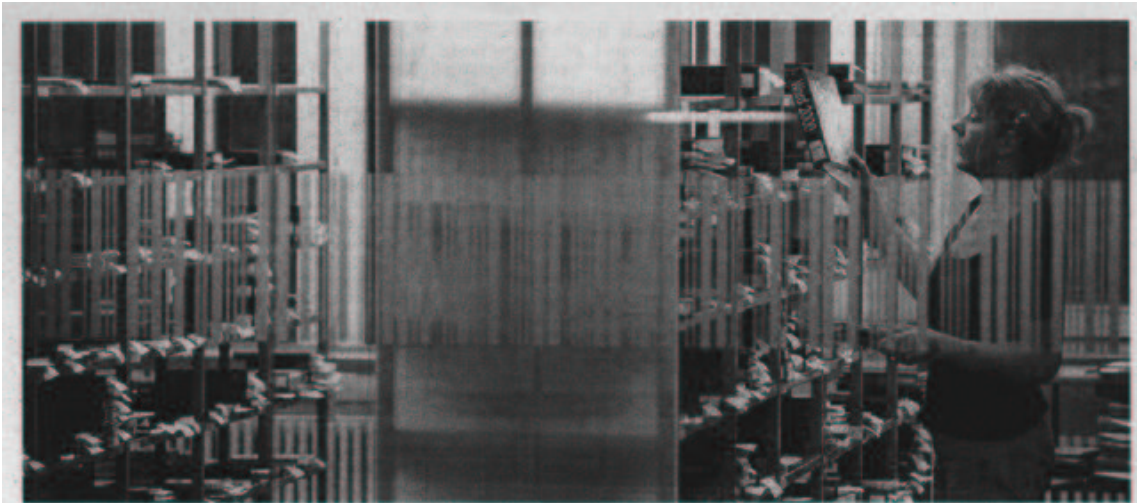
Die Zusammenlegung beider Leihstellen in einem Selbstabholerbereich auf der Hauptebene der Bibliothek und die Änderung der Erledigungszeiten wurde notwendig, um durch einen **rationaleren und optimierten Arbeitsablauf** die Auflagen personeller Einsparungen des Landes Baden-Württemberg aufzufangen. Zugleich konnte der lang gehegte Wunsch, **längere Öffnungszeiten im Servicebereich** anzubieten, realisiert werden. Voraussetzung für diese Umstrukturierung war die Digitalisierung des alphabetischen und des systematischen Zettelkatalogs, wodurch der notwendige Platz auf der Hauptebene geschaffen wurde.



Freie Fläche für den Selbstabholerbereich



Die Hauptebene in neuem Glanz



Selbst ist der Bibliotheksnutzer: mit einem Griff ran an die Bücher

Seit gestern dürfen die Benutzer der Württembergischen Landesbibliothek selber an die Regale gehen, wenn sie ein Buch abholen wollen. Zuvor mussten sie sich an einem Schalter die Bestellung aushändigen lassen. „Das funktioniert reibungslos“, sagt Pressesprecher Jörg Ennen, „die meisten empfinden

die Umstellung als Verbesserung.“ Schneller soll der Betrieb künftig laufen, denn im Selbstabholerbereich liegen die Bücher griffbereit. Geordnet sind sie nach den letzten Ziffern der Nummer des Bibliotheksausweises. Fahnen an den Regalen zeigen an, welcher Gang der richtige ist. Danach geht es zur

Verbuchungsstelle. Viele Fragen hatten die Benutzer gestern nicht. Das System erklärt sich fast von selbst, es spart Personal und ermöglicht längere Servicezeiten – zwei Extrastunden an Werktagen. Ausgeliehen wird montags bis freitags von 9 bis 20 Uhr, samstags bis 13 Uhr. (kek) Foto Michael Steinert

Landesbibliothek mit neuem Selbstabholerbereich
 Wo früher ein alphabetischer Zettelkatalog stand, wird am Montag, 29. November, in der Württembergischen Landesbibliothek ein moderner Selbstabholerbereich der Leihstelle eröffnet. Bibliotheksbenutzer können damit montags bis freitags von 9 bis 20 Uhr und samstags von 9 bis 13 Uhr bestellte und vorgemerkte Literatur zentral an einer Stelle selbst aus den Regalen nehmen und sofort verbuchen lassen. Wegen der Einrichtung des Selbstabholerbereichs, die außerhalb des laufenden Betriebs erfolgen muss, bleibt die Bibliothek am Samstag, 27. November, geschlossen. rd

Stuttgarter Nachrichten, 26.11.2004

Landesbibliothek hat länger geöffnet
 Die Württembergische Landesbibliothek hat umgebaut: Wo früher der alphabetische Zettelkatalog stand, wird am Montag, 29. November, ein moderner Selbstabholerbereich eröffnet. Die bestellten und vorgemerkten Bücher liegen künftig unter der Nummer des Bibliotheksausweises bereit. Mit dem Umbau wurden die Öffnungszeiten für die Ausleihe erweitert: Die Benutzer können künftig montags bis freitags von 9 bis 20 Uhr sowie samstags von 9 bis 13 Uhr selbst ans Regal gehen und die Literatur anschließend verbuchen lassen. Allerdings ist die Bibliothek am Samstag, 27. November, geschlossen, um die neuen Regale zu installieren. Die Zusammenlegung beider Leihstellen in einen Selbstabholerbereich auf der Hauptebene soll den Arbeitsablauf optimieren und Personal sparen. Der dafür notwendige Platz konnte durch die Digitalisierung des alphabetischen und systematischen Zettelkatalogs geschaffen werden. Seit Februar kann der Gesamtbestand von 5,2 Millionen Medieneinheiten über die Homepage (www.wlb-stuttgart.de) recherchiert werden. kek

Stuttgarter Zeitung, 25.11.2004

Stuttgarter Zeitung, 30.11.2004



Verbuchungsstelle der Selbstabholung

Am **7. Dezember** konnte endlich der seit langem ersehnte Startschuss von **Libero** (Erwerbungsmodul) erfolgen. Damit ist ein wichtiger Meilenstein in Richtung Integrierte Medienbearbeitung gelegt worden.



Zum 7.12.2004 Startschuss Libero

Frei nach Max und Moritz (erster Streich) von Renate Wagner

Mancher gibt sich viele Müh'
Zum online gehen – aber wie?
Einerseits der Karteien wegen
Die man musste stetig pflegen
Zweitens weil man dann und wann
Die Statistik prüfen kann
Drittens aber nimmt man auch
Die EDV zum Bestell-Gebrauch
In den SWB schnell, schnell
So ist jedes Werk zur Stell.

Seht, da ist schon der Herr Schreiber
Der ist hier der Hauptbetreiber
Seiner Hühner waren drei
Und er, der Hahn dabei.

Diese vier, die dachten nun
Was ist hier jetzt wohl zu tun?

Pflichtenheft – eins zwei drei
Das war ja früher schon dabei

Da sagten die von Libero
Das haben wir ja sowieso
Also ran ans leichte Werk
Aber das war doch ein steiler Berg.

Fast wie Sysiphos der Stein
Fielen die Programme ein
Geduld hieß nun die Parole
Und vieles, das man testen solle.

Also ging es viele Wochen
Anders als es einst versprochen
Und am Ende der Vertrag
Kam nicht am gewünschten Tag
Ach herrje, die ganze Müh
Man freute sich schon viel zu früh
Das Fest musst man verschieben
Bis der Vertrag unterschrieben.

Aber nun ist es geschehn
Ach, ist das nun schön
Nun geht es endlich los
Das finden wir famos
Es möge fortan stets gelingen
Immer nur uns Fortschritt bringen!

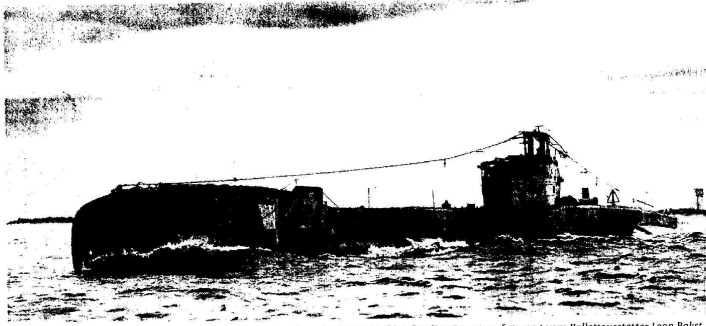


Vorführung des neuen Erwerbungs-systems

Die Vielfalt der Sammlungen der WLB findet zunehmend Interesse seitens der Medien.



Die Bibel aus dem Jahr 1564 zeigt Herzog Christof zu Württemberg.



Das britische U-Boot ist Teil einer Fotosammlung des Marinearchivs.



Repro Rudel (2)/Zweygarth

Vergilbt, verborgen, vergessen – eine Spurensuche in den Archiven

Die Württembergische Landesbibliothek hat mehr zu bieten, als die meisten Besucher zu Gesicht bekommen: Drei Beispiele stehen für die Vielfalt der Sammlungen

Versteckt in den unterirdischen Magazinen lagern die Schätze der Württembergischen Landesbibliothek. Drei Exponate, die selten ans Tageslicht kommen, erzählen ihre Geschichte: Eine alte Luther-Bibel, ein Ballettbuch und die Fotografien eines britischen U-Boots.

Von Christine Keck

Nicht uneitel der Kerl: Gleich nach dem Titelblatt der Bibel hat sich Herzog Christof zu Württemberg eine ganze Seite gesichert. Noch bevor Moses über die Schöpfung berichtet, blickt der Herzog dem Leser in die Augen. Seine Position im Buch der Bücher spiegelt die politischen Verhältnisse der Reformation wider. Nach Abschaffung der Bischöfe rückte das jeweilige Landesoberhaupt an die Spitze der Hierarchie, hatte das Sagen in der Kirche. Ein wenig verdieftlich schaut der Herzog, denn auf dem handkolorierten Holzschnitt. So, als passe ihm etwas ganz und gar nicht. Vielleicht der Umstand, dass es in Württemberg um die Druckkunst nicht gut bestellt war im Jahr 1564, und die Köhner in Wittenberg oder Frankfurt saßen. Den Zuschlag für die württembergische Auflage bekam der Frankfurter Verleger Sigmund Feyrabend, 200 Exemplare der Luther-Bibel in zwei Bänden zu drei Gulden, ein guter Auftrag. Der Prachtband ist gezeichnet von den Jahren: Wie beim Menschen spritzen braunli-

che Altersflecken, die Foliobögen sind leicht gequollen. Der mit dünnem Schweinsleder überzogene Holzband hat gelitten, helle Dreiecke zeugen von Messingbeschlägen. Eberhard Zwink, Leiter der Abteilung alte Grafik, erklärt, diese seien vermutlich mit Rückeln versehen gewesen, eine Art Metallknöpfe an den Ecken, sodass der Band nicht den Tisch berührte und geschont wurde. Im Keller der Landesbibliothek spielt das keine Rolle, geschützt durch Papierumschläge stehen die Bibeln in den Regalen nebeneinander, werden nur noch selten hervorgezogen. Feind Nummer eins der Bände ist das UV-Licht, denn das handgeschöpfte Papier verträgt die Sonne nicht. Gelagert wird es im Dunkeln, bei Zimmertemperatur und normaler Luftfeuchtigkeit, so soll es noch Jahrhunderte überstehen. Wenige Hinweise gibt es darauf, durch wie viele Hände die Bibel schon gewandert ist. Ihre Blätter enthalten keine Anmerkungen, nur eingangs einen handschriftlichen Hinweis auf den Besitzer, fein säuberlich geschrieben in Tinte: J. Lorck, Pastor Halmens in dem dortigen Pastor der deutschen Friedrichskirche. Josias Lorck, mehr als 5000 Bibeln. Ein Kauf, den der Herzog in seinem Tagebuch festhielt. Dieser Zuwachs vor meine öffentliche Büchersammlung

freuet mich umso mehr, als diese Sammlung einzig und wohl die stärkste, wo nicht in Europa, doch gewiß in Teutschland ist.“
Eingesperrt im Stahlschrank, geschützt vor langen Fingern liegt das Buch A 23b 18. Auf dem drüben Schulfellblau des Einbandes führt eine Goldprägung auf die richtige Spur: Die Konturen einer Tänzerin mit Wespentaille sind zu sehen, ein zartes Wesen. Die Monografie ist eine Hommage an den Kostüm- und Bühnenbildner Leon Bakst, russische Avantgarde von ihrer strahlendsten Seite, erschienen 1922 im Berliner Ernst-Wasmuth-Verlag, mit Texten des Autors André Levinson, genau 250 Mal gedruckt. Der Folioband hat ein Eigenleben, er klappt von allein auf, und ein Farbenfeuerwerk explodiert. Es züngelt im leuchtenden Orange. Flammenbänder sprengen das Format. Eine Tänzerin mit Muskeln, als wäre sie ein Dopingfall für Olympia, spaziert über die Seite. Der Feuervogel, ein Kostümentwurf für Igor Strawinskys Ballett, will seinem Freiheitsdrang folgend hinaus in die Welt. Er will sich nicht zwischen Papier pressen lassen. Der Federschmuck türmt sich auf dem Haupt der Ballettaria auf. Alles ist in Bewegung, strahlt Dynamik aus. Steil nach oben strebt der Phönix auf der Schürze der Tänzerin. Steil nach oben streben auch die Ballett-Russes, ein Ensemble, das der russische Impresario Serge Diaghilew zusammengestellt

hatte. 1909 debütierten die Ballets Russes in Paris und hatten sensationelle Erfolge, nicht zuletzt dank der Ausstattungen von Leon Bakst. Die Farbtafeln der Monografie, teils Aquarelle, teils kolorierte Zeichnungen, zeigen die Vielfalt der Entwürfe und Bühnenbilder: vom jugendlich geprägte Kostüme, orientalische Märchenwelten für das Ballet Scheherazade. Die Entwürfe sind weit mehr als nur Angaben für die Schere der Schneider oder die Bürsten des Theatermalers. Sie haben wie die Ballettfiguren einen eigenen Charakter, drängen förmlich auf die Bühne. Nach Stuttgart kam die Monografie im Jahr 1970, Dank der Vermittlung des damaligen Ballettdirektors John Cranko erwarb die Landesbibliothek die Sammlung des amerikanischen Tänzerpaars Doris Niles und Serge Leslie, die seit den zwanziger Jahren ihre Bestände zu Ballett und künstlerischen Tanz aufgebaut haben. Nur im Lesesaal lässt sich ein ungestörter Blick auf die Zeichnungen gestibbert werden. Mit nach Hause nehmen ist nicht erlaubt. Doch auch in zahlreichen privaten Regalen steht der Band: als Bibliothek, Taschenbuch der Harenberg Edition, nachgedruckt in den achtziger Jahren.
Hinter der Abkürzung T-Klasse steckt weder ein neues Auto noch eine Eigenheit des Schwelwes. Um eine U-Boot-Reihe geht es, und die Fotografien der Boote hat Doku-

mentar Thomas Weis fein säuberlich in Schubladen im Keller der Landesbibliothek sortiert. In einem Raum mit Seekarten, Schiffsbauplänen und Kriegstagesbüchern lagern die Schwarz-Weiß-Aufnahmen. Und Weis greift sich eine heraus, deren Geschichte besonders grausam ist. Am 9. Februar 1942 brachte mitten in der Agäis das britische U-Boot HMS Torbay einen deutschen Frachter auf. Ein Enterkommando durchsuchte das Schiff und versenkte es mit Sprengkapseln. Sieben deutsche Soldaten, die einer Gebirgsdivision auf Kreta angehörten, hatten sich in ein Schlauchboot gesteckt. Der Kommandant befahl, sie durch Maschinengewehrgarben zu erschließen. „Unglaublich, aber wahr“, kommentiert Weis das Ende der Geschichte. Der Kommandant sei nicht, wie es sich gehört, von einem Militärgericht verurteilt, sondern für seine Verdienste ausgezeichnet worden. Er habe Karriere gemacht, als der höchstdekorierte englische U-Bootkommandant, erzählt Weis und schaut sich das T-Klasse-Modell genau an. Ob es wirklich die Torbay ist, deren Foto er in der Hand hält, oder vielleicht die englische U-Boot-Torrey? Darüber kann er nur spekulieren. Aber darauf kommt es nicht an. Er steckt das Bild weg und holt schon aus zur nächsten Geschichte über die Enigma-Chiffriermaschine, die gleich hinter ihm steht. Die Exponate können auf Bestellung in den jeweiligen Lesesaal studiert werden.



Auf der Langen Nacht der Museen am **19. März 2005** spielen TANGO FIVE in der Landesbibliothek.

IMPRESSUM

Redaktion und Layout:

Dr. Jörg Ennen

Fotos:

Dr. Vera Trost, Joachim Siener,
Christine Scholz

Scans (Pressespiegel):

Birgit Mack, Gabriele Springer

ISSN 1615-3820

Anschrift:

Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
Postfach 105441
70047 Stuttgart
Tel: 0711/212-4463 (Ennen)
Fax: 0711/212-4422
Mail: ennen@wlb-stuttgart.de

Internetversion:

<http://www.wlb-stuttgart.de/forum/startseite.html>